

Feldkampf in Utgast – ein persönlicher Rückblick

Es ist überstanden – das Projekt „Feldkampf in Utgast“. Eine Veranstaltung mit viel Anlauf. Und vielen Diskussionen im Vorfeld. Und mit vielen Emotionen. Gefühlte Stimmungslage ging von „Super – endlich mal ein Höhepunkt in Utgast“ bis „Ihr habt / Wir haben ja 'n Rad ab!“

Schauen wir mal zurück. Es ist schon ein paar Jahre her, muss wohl 2008 gewesen sein, da kam mal so die Idee auf, dass man ja auch in Utgast mal einen Feldkampf austragen kann. Hier gab es wohl eine revolutionäre Zelle um unseren Vorsitzenden F.L., die solche Gedanken in den Umlauf brachte. Super Idee, gleich nach dem Feldkampf könnte Utgast ja Bundeshauptstadt werden, Folkmar wird Bundeskanzler und Thomas Finanzminister. Und Martin wird Bundespräsident, der kriegt das auch besser hin als der Christian. Beide Gedankengänge waren wohl im Hinblick auf Vernunft gleich realistisch.

Wo denn eigentlich Feldkampf in Utgast? Richtung Schanze – nee, nur Ackerland. Im Windpark – nee, kaputtgeworfene Windmühlen sind zu teuer. Damsum – auch doof. Richtung Stadds Pad – zuviele Wälle, Bäume, und am besten noch über die Hauptstraße. Wahnwitzige Idee.

Fazit: Lass das man andere machen, wir wären ja wahnsinnig.

Nach dem Regenfeldkampf 2009 in Bohlenbergerfeld kamen dann tatsächlich einige wieder auf diese wahnwitzige Idee. Die Zelle um FL war noch existent. Diskussionen hin und her, hoch und runter – letztlich haben wir uns gesagt, das packen wir an! Wo soll es lang gehen? Die Idee war geboren, dass das ganze vom Gerd-Gerdes-Platz losgehen soll. Und dann zum Stadds Pad. Okay, eine Hauptstraße ist im Weg, aber wir werfen dennoch mal eine Bewerbung in den Ring.

Vorher nochmal von der JHV abgesegnet (wenn wir untergehen, dann sollen alle mit...) und dann wird das ganze offiziell. Bewerbung an LKV-Feldobmann Tido und jetzt gibt es kein zurück. Im Sommer 2009 dann Termin vor Ort mit Tido und Eilert – aber große Skepsis. Ich glaube, die beiden hofften kräftig auf weitere Bewerber. Es gab zwar keine Ablehnung, doch so ganz konnten wir die beiden nicht überzeugen. Zuviele Hindernisse, offensichtlich nicht wirklich ideal.

Und es gab weitere Bewerber – Hage und Blersum. Hage war aussen vor, da Wurfstrecke zu kurz. Und den Zuschlag erhielt letztlich Blersum – mit der Option, dass sofern in 2010 und 2011 kein Feldkampf stattfinden kann, im Jahr 2012 der Feldkampf in Utgast stattfinden sollte, da sich in diesem Jahr der Geburtstag von Gerd Gerdes zum 100. Mal jährt. Nach dieser Entscheidung haben einige wohl doch tief durchgeatmet, insbesondere in 2 Meter Höhe war deutliche Erleichterung zu spüren. 2012 ist ja weit weg. Wer in Utgast ist eigentlich 2 Meter groß?

Winter 2010 – kein Feldkampf. Entweder zu warm oder Schnee oder oder oder... Man hat viel davon gelesen, wieviel Arbeit in Blersum in die Vorbereitung investiert wurde. Und der ein oder andere war wohl froh, dass wir nicht den Zuschlag erhalten haben. Ich glaub, ich auch.

Winter 2011 – wieder kein Feldkampf. HILFEEEEEE – da war doch was mit Feldkampf und Utgast in 2012. Letzte Frage in der Jahreshauptversammlung 2011 – wollen wir das noch? Und die Antwort war überzeugend „JA!“.

Denn man los. Konzept wurde aufgestellt, Orga-Team gegründet. Bei der ersten Vor-Ort-Besichtigung mit dem LKV (inzwischen mit Joachim als Nachfolger von Tido, der leider verstorben ist). An einem Mittwoch Abend im August wurden wir von Joachim, Eilert, Egon und Karl praktisch überfallen – irgendwie musste sofort das Gelände besichtigt werden, noch bevor unser Orga-Team das erste Mal zusammen war. Vergebt mir, aber an dem Abend war ich zu Euch nicht

wirklich freundlich, so glaube ich mich zu erinnern.

Ergebnis: Allgemeine Skepsis. Zu viele Wälle, die Baumreihe – überzeugt waren die Vertreter vom LKV nicht. Alternativvorschläge wurden in den Raum geworfen (hinter Jörgs Ponyland links über die Straße Richtung Hammrich ... wir müssen in Damsum werfen ... über die Straße geht nicht ... anfangen bei Hinni Peters rechts von der Straße Kortenhörn ... in Mosishütte ...).

Diese Skepsis hat letztlich auch uns etwas verunsichert. Passt das wirklich? Haben wir Alternativen? ... und Blersum würde auch wohl wieder übernehmen... Letztlich haben wir auch etwas auf „Stur“ gestellt und gesagt: Wir sind damals angetreten mit dem Vorschlag, entlang des Stadds Pad zu werfen und so wollen wir das dann auch durchführen. Und nicht anderswo lang.

Joachim und ET stimmten dem letztlich zu – überzeugt wart Ihr beiden aber wohl nicht! Wir haben aber auch noch gezweifelt. ABER: Nun gab es kein zurück, die Planungen mussten losgehen. Ein Orga-Team wurde aufgestellt, dieses Team traf sich mehrfach, um die Planung der Veranstaltung in die Hände zu nehmen. Die Feuerwehr Holtgast mit Harald an der Spitze signalisierte ohne lange zu überlegen: Wir sind dabei! Schon mal beruhigend. Ebenso das Rote Kreuz Esens mit Werner Schöneck.

Erstes Treffen vom Orga-Team. Der Frauenkreis kümmert sich um das Frühstück – abgehakt, super. Feuerwehr Erbsensuppe – super. Feuerwehr sperrt die Bahnen ab – super. Ländereien wurden abgeklärt, alles super. Verpflegung – kein Problem, machen wir so mit. Bockwurst, Pommes, Brötchen, Kuchen. Und ein paar Getränke. Das läuft schon.

Okay, wir haben noch ein paar Mal zusammengesessen, die Planung wurde weiter detailliert. Arbeitseinsätze wurden fällig, die Bahn musste noch bearbeitet werden. Alles gut. Entscheidung im Dezember: Bratwurst statt Bockwurst. Okay, man kann Planungen ja mal abändern.

Und dann: Regen. Den ganzen Dezember durch. Und im Januar ging es konstant mit Regen weiter. Thomas, sei ehrlich – du hast dem Wettergott gedankt. Ich geb ja zu, ich teilweise auch. Es gab Wochenenden, da wäre das ganze eine Katastrophe geworden (mein 40. Geburtstag, und halb Utgast ein ganzes Wochenende krank...).

Aber dann – Frost liegt in der Luft. Wird das doch noch was? Am 27. Januar (während meiner Party) war es schon recht kalt. Wetterbericht dreimal täglich – und zwar alle Ausführungen: Internet, Radio, Fernsehen, Zeitung. ES GIBT FROST!!!

Samstag könnte das Feld geschleppt werden – aber wie schon oben steht, alle krank. Sonntag Morgen boßeln, Jörg Geburtstag. Also Montag schleppen. Hinweis von Joachim am Sonntag Morgen: Aber nicht mit so großem Trecker, keine Spuren reinfahren. Zitat TE: „Da müssen wir nun wohl durch!“

Montag Morgen geht es los. Jörg mit Grünlandschlepe – tolle Idee, die Mulsbülten sind schon hart wie Beton. Da tut sich nichts mehr. Also Planierschild hinter den Trecker und bergmännisch beseitigen. Joachim hypernervös. Das geht nicht gut. 20 Tonnen Erde von der Kiesgrube bringen lassen, um im dritten Land die Löcher zu füllen. Eilert auch schon vor Ort. Ausweichmöglichkeiten? Neuharlingersiel am Strand? Blersum? NEIN, Utgast! Jörg gibt alles. Ich um 14 Uhr bei Astrid angerufen – Jörg ist auf dem Land. (Wusste ich doch nicht, dass er seit 8 Uhr ununterbrochen auf dem Land ist). Nach der Arbeit um 17 Uhr in Utgast angekommen – Jörg gibt alles, noch nicht wieder zuhause gewesen. Inzwischen mit der großen Walze von Werner Peters. Ein wenig drückt die Walze noch, Kluten werden noch gedrückt. Ablösen? Nee, Zigaretten und einen Happen zu essen holen. Und dann weiter.

Aber der Einsatz hat sich gelohnt, um 18.30 Uhr fertig (mit allem). Nun muss das so gehen, es gibt keine Alternativen. Abends Orga-Team kurzfristig zusammengerufen. Alles nochmal durchgesprochen, scheint einigermaßen zu laufen. Eigentlich war die Sitzung zu Ende. Doch dann – alle Entscheidungen nochmal auf den Prüfstand. Vorher drei Monate geplant – innerhalb von 5 Minuten wurden dann die Pommes gestrichen, Brötchen gestrichen, Kuchen gestrichen, die Anzahl Erbsensuppe verdoppelt und die Glühwein- und Rumbestellung um 100% erhöht. Verrückt, aber das muss wohl ein Zeichen von wo auch immer gewesen sein. Hat nämlich letztlich sehr gut gepasst.

Dienstpläne erstellt und verteilt. Jeder gibt alles. Mittwoch Abend geht es weiter, Dörphuus vorbereiten, Kreisverbandsheim vorbereiten für Frühstück usw. Und durchatmen. Jörg zwischendurch nochmal wieder am Gelände planieren, war noch nicht ganz zufrieden.

Donnerstag noch 'n halben Tag gearbeitet, nachmittags dann die Herausforderung mit dem Klootaufhängen im Hofcafe Gedes. Erstklassige Bedingungen wurden uns bestätigt, super Wetter, klarer Himmel und kein Wind – das war Feldkampfwetter pur. Alle waren da – JDV und Stephan, Hannes Tränapp und alle LKV-Obleute, `ne Hand voll Oldenburg, Börgmester, Herbert und viele andere. Kloote wurden abgenommen (also die Herausforderungen angenommen) – nun kann es ja losgehen. Noch ein paar Buden und unser Zelt aufbauen – sollte kein Problem sein.

Aber dann am Freitag – Schnee. Was morgens noch wie Puderzucker aussah, wurde dann im Laufe des Vormittags zu einer ca. 10 cm hohen Schneedecke. Im Schneetreiben Zelt aufgebaut, Buden aufgestellt, Pavillon zusammengesetzt, Getränkewagen zum Feld und noch vieles mehr. 10.45 Uhr dann - Matthias kurz vor dem Amoklauf. Die Dixi-Firma aus WHV ruft an – Dixi kommt nicht. Lastwagen hat Frontscheibe kaputt. Vermutlich mit Brenner aufgetaut. Oder mit kochendem Wasser. Und nu? Matthias überlegt schon, wie man die Firma zu Mus macht. Aber es wurde eine Lösung gefunden, Firma aus Hage. War dann sogar auch noch günstiger. Super.

Aber was muss mit dem Schnee passieren? Grünlandschleppe hinter den Trecker – läuft nicht. Idee von Jörg – eine Stahlmatte muss her. Mit dem Anhänger zu Hedlefs, Stahlmatte her und los geht es. Auf jedem Land ca. 10 Runden mit der Matte hinter dem Trecker – und das Gelände sah gar nicht schlecht aus. Etwa um 18 Uhr haben wir's geschafft, und wir waren auch geschafft.

Wo war eigentlich der LKV? Keiner hat sich ein Bild vor Ort gemacht. Abends mit ET telefoniert. Zitat: „Wenn dat irgendwell in't Griff kriegt, denn is da Utgast. Ik hebb vull Vertrou in jo!“. DANKE, (Anke).

Dann aber kamen zwei richtig heiße Tage, die es in sich hatten. Samstag Vollgas. Sonntag teilweise auch darüberhinaus.

Hiobsbotschaft am Samstag Morgen: Die Dixis liegen auf der Seite, Chemie ist kreuz und quer verteilt. ...glücklicherweise nur die Chemie... Also los und komplett putzen. Wenn ich den Schwachmaten erwische, der die Dinger umgeworfen hat – den lass ich eine Dixi-Ladung nach Nutzung auffressen.

Frühstück Frauenkreis – läuft. Wettkampf geht pünktlich los. Alles musste irgendwie zum Gelände, Glühwein und Wasser auf die Brenner aufsetzen. Jeder gibt alles. Ich wusste teilweise gar nicht, woher die vielen Brenner und Pötte kamen, überall war irgendwas auf dem Feuer. Unsere eingeteilten Leute vom Verein – das lief spitzenmäßig. Super leckere Erbsensuppe. Und jeder gibt alles.

Jeder? Wo ist eigentlich der Feldobmann vom Landesverband Ostfriesland? Ach nee, auf Malle... Nicht zu glauben, aber ging wohl nicht anders. Ich denke mal, dass Achim den Samstag auf

Mallorca nicht genießen konnte – zu nervös.

Auch Folkmar gibt als legitimer Nachfolger von Ernst Huberty alles. Zusammen mit Hannes Tränapp hält er die Zuschauer auf dem Laufenden (die Jungs von Evers PA haben erstklassige Technik aufgestellt) und erwähnt an diesem Wochenende den Ortsnamen „Utgassst“ vermutlich 365 Mal. Und dass man natürlich die Super-Anstecknadel als Erinnerung erwerben sollte. Gut, dass nirgendwo auf dem Gelände eine polierte Edelstahlstange stand, ansonsten wäre Folli wohl noch in Versuchung gekommen – so hatte er sich zwischenzeitlich in Extase geredet.

Nur die Zuschauer kamen am Samstag nicht so wie erhofft. Aber gut, nützt nix, nicht zu ändern. Fernsehen, Radio, alle Zeitungen aus Norddeutschland vor Ort, wer nicht kommt, hat wohl was verpasst.

Und siehe da, wir wurden sogar gelobt. Für die Orga, für das Gelände. Nicht schlecht. Abends Siegerehrung (okay, die Oldenburger haben gewonnen). Aufräumen, Dörphuus leeren (einige benötigen zwei Taxen um nach Hause zu kommen), Feierabend um 21 Uhr. Ach ja, wir haben noch einiges an Glühwein aus Esens geholt. Und ein paar Becher können ja auch nicht schaden.

Sonntag – 6 Uhr Treff. Der gleiche Wahn wie am Samstag. Nur ein bisschen cooler, weil wir wissen, was auf uns zukommt. Wieder alles zum Feld, Mannschaften trudeln ein – siehe da, der Feldobmann JS ist kurzfristig eingeflogen aus Malle, und dann geht es los. – Ja, und dann geht es los. Die Menschen kommen aus allen Himmelsrichtungen und finden den Weg nach Utgast. Aber wir haben alles im Griff. Dann aber – wer läuft denn da mit Zeltgarnituren über das Feld? Ach so, es muss eine Brücke für Goldi gebaut werden. Auch das in Utgast kein Problem, wir haben ja alles. Goldi gibt alles und wirft gefühlte 1000 Meter mit 4 Würfeln.

Wirklich alles? So langsam wird Glühwein knapp, alkoholfreier Punsch auch. Thomas los nach Esens. Und dann – keine Becher mehr. Alles abgesucht und zusammengesucht. Becher abgewaschen. Thomas ganz Esens nach Bechern abgesucht und leergekauft. Zwischen 13 und 15 Uhr liegen die Telefonleitungen zwischen Thomas, Jörg und Detlef wohl sprichwörtlich heiß. Aber alle eingeteilten Dienstposten vom Verein haben alles gegeben und so haben wir die Situation letztlich auch gemeistert. Die Jungs von der Feuerwehr haben auch alles gegeben, insbesondere Sebastian war hautnah am Geschehen...

17.30 Uhr Siegerehrung – nochmal volles Dörphuus. Und das war es dann erst mal. Für einige ging es dann noch etwas länger. Is ja auch nicht schlimm, draußen waren es 14 Grad unter null. Macht nix, kann man ohne Jacke gut nach Hause laufen – sogar bis nach Damsum, hallo??? Aber dann sind doch alle gut zu Hause angekommen.

Aber – Pause gibt es nicht. Montag Morgen um 9 Uhr ging es weiter mit dem Aufräumen. Zelt abbauen, Dörphuus und Schuppen wieder auf Stand bringen, alles Ausgeliehene zurückbringen, Dixis wegbringen (glücklicherweise nicht nochmal putzen), Getränke und Leergut sortieren und und und... Dann erst mal eine Tasse Tee trinken mit frischem Kuchen dazu. Endlich mal sitzen. Wie ist der Feldkampf am Sonntag eigentlich ausgegangen? Haben so gut wie nix davon mitbekommen. Ach ja, die Ostfriesen hatten sagenhaft mit 1,20 m verloren.

Am Montag um 17 Uhr war dann für die meisten von uns Feierabend. Montagabend Kabel aufwickeln (super organisiert und im Griff durch Elektro-Ingo). Das lief vom Feinsten, auch ohne Generator. Wir hatten da ja ein wenig Angst (und Evers auch). Nur Thomas musste nun noch sehen, dass er die Abrechnungen noch auf Stand brachte. Aber auch das wurde im Laufe der nächsten Tage geschafft. Dienstag noch Sachen zum DRK zurück, Sachen zum Bauhof und Kabel wegbringen.

DAS WAR's.

Was bleibt noch zu sagen?

DANKE!!!

- An alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben!!!
- An die FFH, das DRK Esens und an den Frauenkreis.
- An die Landbesitzer und Landpächter.
- An unsere Vereinsmitglieder, die im Vorfeld tatkräftig mit organisiert haben und an dem Wochenende zu allem bereit waren.
- An die Mitglieder von FKV, LKV und KLV und PLO, dass man uns das ganze anvertraut hat
- An die Medien, die so positiv über das Geschehen berichtet haben (einige Utgaster waren wohl knapp 10 cm größer nach dem Wochenende)
- Und natürlich an alle, die ich evtl. vergessen habe...

Was war sonst so los?

- An diesem Wochenende mit TE 47 Mal telefoniert (wie hat man früher wohl einen Feldkampf organisiert ohne Handy?)
- Friedhelm – was macht auch noch der Düsseldorfer?
- Ein Feldkampf ist schon echt eine geile Sache.
- Die Erbsensuppe war spitzenmäßig!
- In Esens gab es keine Becher mehr zu kaufen.
- Siebelt, du bist in Utgast immer willkommen.
- Martin, danke, dass Du nochmal die Fahne übernommen hast, sicherlich ein Super-Ereignis nach 27 Jahren als Bahnweiser.
- Jörg muss noch das „Heil Dir oh Oldenburg“ lernen (bis zum nächsten Mal)
- Und Thomas kann wieder ruhig schlafen.
- Matthias, ich hab kein Internet-Forum zur Bewertung von DIXI-Lieferanten gefunden. Hilft wohl nur eine Brandbombe.
- Ich hab einen neuen Spitznamen – wie heisst noch der schwarze Ex-Kollege von McDoof?

Fleu herut

Detlef Peters